

KOMPETENZBEREICHE DER BERATUNG	MÖGLICHE INHALTE UND SCHWERPUNKTE
CHRISTLICHES MENSCHENBILD PERSONENZENTRIERTE HALTUNG	Biblich-christliches Menschenbild Kontakt, Awareness, Achtsamkeit Empathie, Akzeptanz, Kongruenz Wertfreiheit und Sinnorientierung - Beliefs, Narrationen, Bezugsrahmen
KONTAKT	Kontaktprozess und Selbst-Kontaktstörungen Widerstand, Abwehrmechanismen, Übertragung/Gegenübertragung
SYSTEMISCHE SICHTWEISE	Gestalt = System Konstruktivismus/Autopoiese System/Subsysteme reflektieren Äußeres und inneres System (Inneres Kind)
KOMMUNIKATION Kommunikationsstile/Teamentwicklung Mediation	Empathie, Akzeptanz, Kongruenz Kommunikationsstile reflektieren z.B. Rogers, Satir, Schulz von Thun Mediation/winner-winner-Lösung
SELBST- UND FREMDWAHRNEHMUNG Feedback	Beziehungen wahrnehmen und reflektieren Projektionen, Introjekte Feedback geben und nehmen
RESSOURCENORIENTIERUNG	Ressourcen als Kraftquellen (innere und äußere) Ressourcen erkennen und anwenden
KÖRPERARBEIT	Organismische Selbstregulation Körpersignale wahrnehmen - Gefühle mitteilen (VEE) Entspannen Haltungsveränderung (Skulptur)
KREATIVE MEDIEN	Fantasie und Kreativität Möglichkeitsträume erweitern durch Antizipation Rituale und Symbole
ZIELARBEIT Lösungsorientierung	Denkmuster erkennen und verändern Folgen von Entscheidungen antizipieren Möglichkeitsräume eröffnen Zielformulierung: PARAT (P=positiv; A=aktiv; R=realistisch; A=attraktiv; T=terminiert)
BERATUNG	Idealtypischer Verlauf einer Beratung
PSYCHOSOMATIK PSYCHODIAGNOSTIK DIFFERENTIALDIAGNOSTIK Beratung und . . . . Klinische Hilfe-Systeme	Beratung zwischen Intuition und Planung Prozessuale Diagnostik Kontaktstörungen/Reaktionsbildungen Persönlichkeitsstörungen erkennen Vgl. ICD 10/DSM-IV Intervention
BERUFSFELDDORIENTIERUNG z.B. SCHULE KIRCHENGEMEINDE NOTFALLSEELSORGE	Berufsfelderkundung Praktika (Beratungsstelle, Jugendamt . . . ) Profilerarbeitung Flyer, Internet, Visitenkarte Öffentlichkeitsarbeit
BERUFSETHIK	Grenzen beachten (Pädagogik/Beratung/Therapie - Was kann und darf ich?) Trainerversicherung Kontrakt Beratungs- und Therapieangebote im Umfeld KlientInnen müssen über alle Maßnahmen informiert werden und ihre Zustimmung geben Fallen in der Beratung (z.B. Etikettierung) Das Wohlergehen des Klienten ist wesentlich. Die Sicherheit des Klienten hat hohe Priorität (risikoarmes Arbeiten/professionelle Kontrolle (Supervision, Intervention) Dokumentation Abstinenzregel (Ausnutzung des Abhängigkeitsverhältnisses ) Supervision (Auseinandersetzung mit eigenen Grenzen und Schwächen)